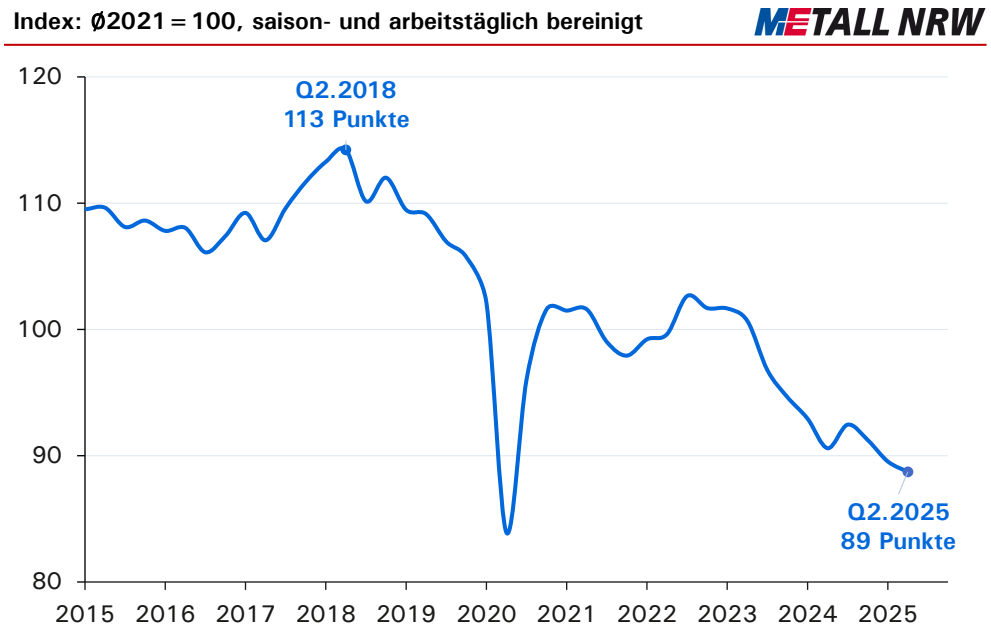
Metall im Trend (NRW), Ausgabe August 2025

I. Produktion in der M+E-Industrie in NRW

Im Juni 2025 sank die Produktion in der Metall- und Elektro-Industrie (M+E-Industrie) in Nordrhein-Westfalen um 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Damit liegt das aktuelle Produktionsniveau etwa 24 Prozent unter dem Vorkrisenniveau von 2018 (Abb. 1). Das aktuelle Ergebnis ist, abgesehen von der kurzlebigen Erholung nach der Coronakrise im Jahr 2020, ein Ausdruck der seit 2018 andauernden strukturellen Krise.

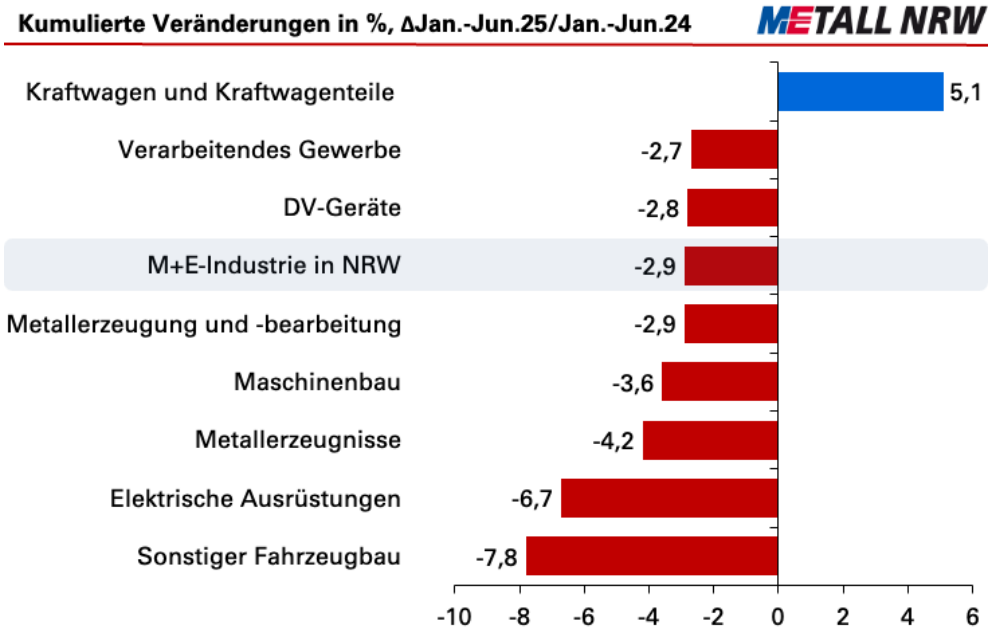
Abb.1: Entwicklung der Produktion in der M+E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW. Anmerkung: M+E-Industrie umfasst die Wirtschaftszweige 24-30 (WZ 2008).

Von Januar bis Juni 2025 verzeichneten nahezu alle wichtigen Branchen der M+E-Industrie in NRW einen Produktionsrückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Abb. 2). Unter den M+E-Branchen verzeichnete die Branche „Sonstiger Fahrzeugbau" mit -7,8 Prozent den stärksten Produktionsrückgang gegenüber dem Vorjahr. Hingegen stieg die Produktion in der Branche „Kraftwagen und Kraftwagenteile" um 5,1 Prozent. Der anhaltende Produktionsrückgang in der gesamten M+E-Industrie in NRW deutet auf eine Schwächung der vollständigen Wertschöpfungsketten im Industrieland NRW hin. Zudem ist der stärkere Produktionsrückgang der energieintensiven M+E-Industrie (-2,9 Prozent) im Vergleich zum Verarbeitenden Gewerbe (-2,7 Prozent) in NRW ein besonderes Merkmal der andauernden strukturellen Krise.

Abb. 2: Produktion nach M + E-Branchen in NRW

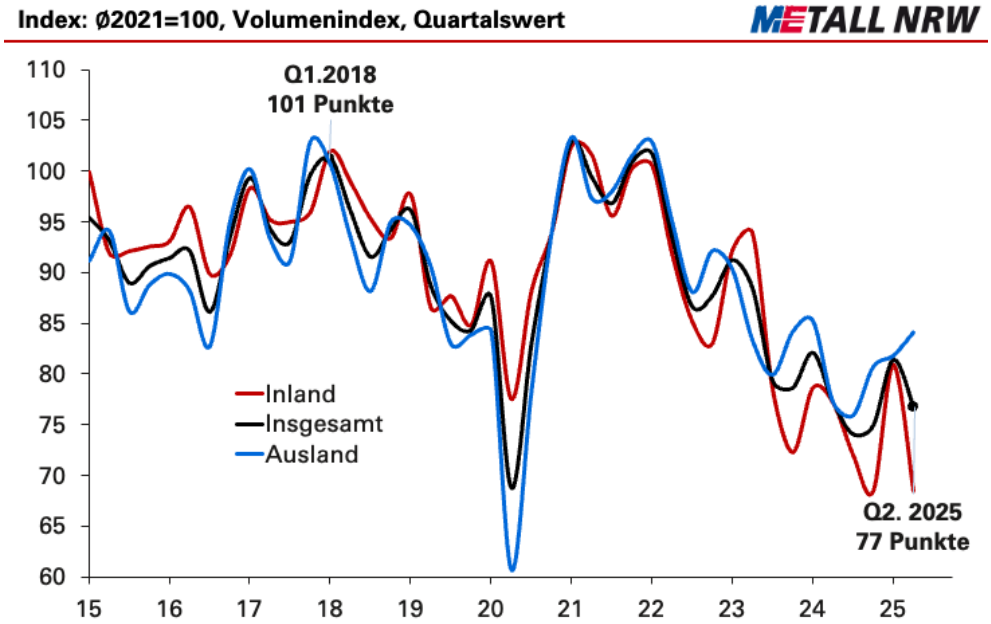


Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. DV-Geräte erfassen Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse. Sonstige Fahrzeugbau erfasst z.B. Schienenfahrzeugbau, Luft- und Raumfahrzeugbau und Herstellung von militärischen Kampffahrzeugen.

II. Aufträge in der M + E-Industrie in NRW

Die Auftragseingänge, ein Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung, deuten insgesamt auf eine negative Produktionsentwicklung in der nordrhein-westfälischen M + E-Industrie hin (Abb. 3). Im Juni 2025 sanken die Inlandsaufträge um 24,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat, während die Auslandsaufträge um 25,0 Prozent stiegen. Damit stiegen die gesamten Auftragseingänge um 0,3 Prozent.

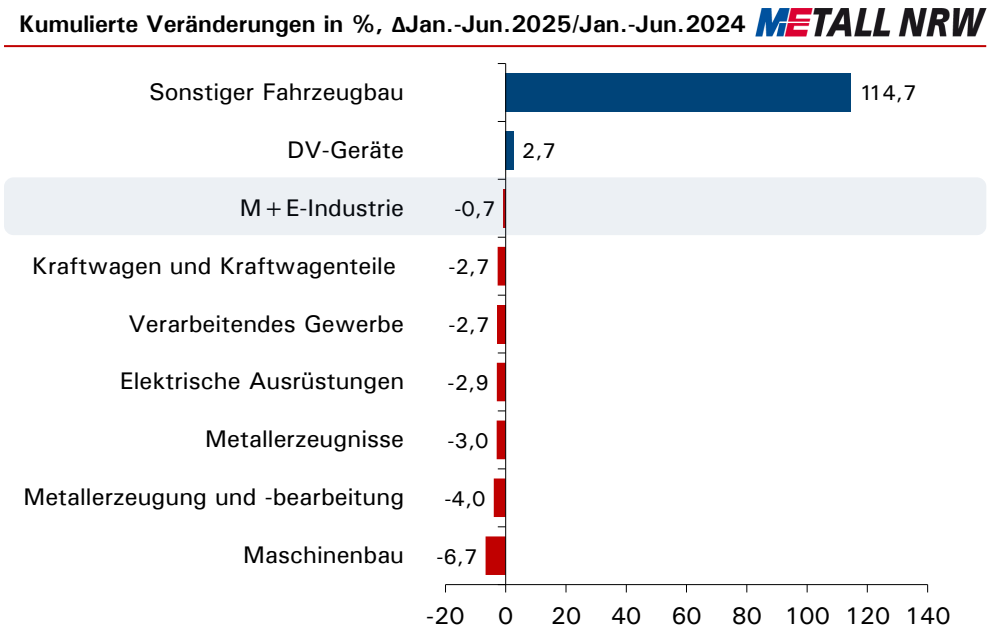
Abb. 3: Auftragseingänge in der M + E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Ein Auftrag über 50 Millionen Euro wird definitorisch als "Großauftrag" erfasst.

Von Januar bis Juni 2025 verzeichneten einige Branchen der M+E-Industrie in NRW einen Anstieg der Aufträge gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Abb. 4). Den stärksten Zuwachs meldete die Branche „Sonstiger Fahrzeugbau" mit einem Plus von 114,7 Prozent. Der jüngste Anstieg ist vor allem auf die Auslandsaufträge zurückzuführen. Zum Wirtschaftszweig gehören unter anderem staatliche Aufträge, z.B. im Schienenfahrzeugbau, der Luft- und Raumfahrt sowie der Herstellung militärischer Kampffahrzeuge. Dagegen verzeichnete die Branche „Maschinenbau" mit einem Rückgang von 6,7 Prozent den stärksten Rückgang.

Abb. 4: Auftragseingänge nach M+E-Branchen in NRW



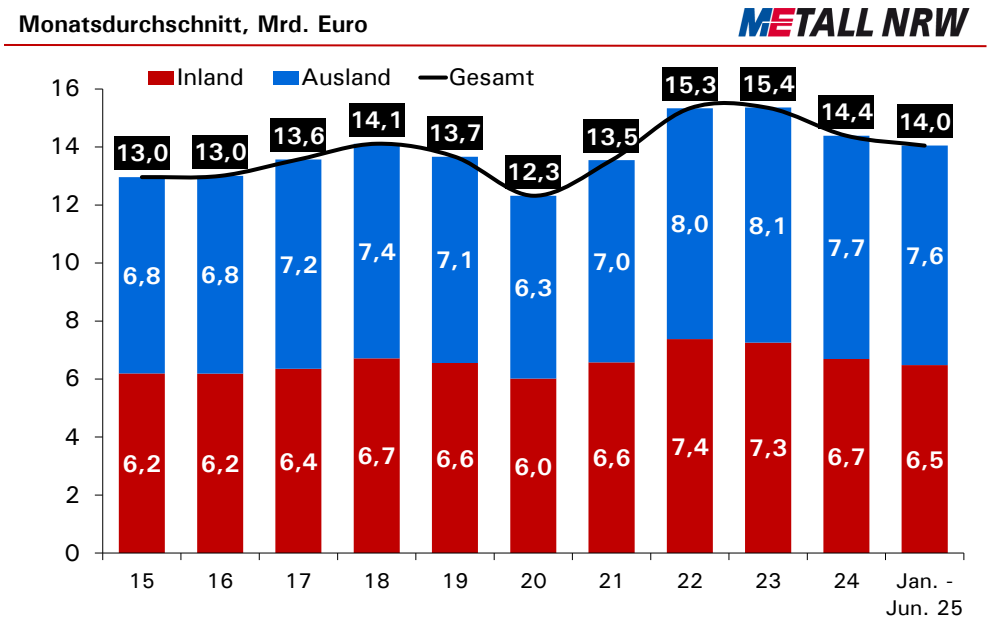
Quelle: IT.NRW; METALLNRW-Berechnungen. Anmerkung: Auftragseingänge insgesamt. Sonstige Fahrzeugbau erfasst z.B. Schienenfahrzeugbau, Luft- und Raumfahrzeugbau und Herstellung von militärischen Kampffahrzeugen. DV-Geräte erfassen Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse.

Der Auftragsbestand, gemessen an der Reichweite der Aufträge in Monaten, im Verarbeitenden Gewerbe stieg im Juni 2025 gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,0 Prozent. Die Reichweite der Auftragsbestände im Verarbeitenden Gewerbe lag zuletzt bei durchschnittlich 6,1 Monaten. Das bedeutet, dass die Unternehmen ihre Produktion für etwa ein halbes Jahr auslasten könnten, selbst wenn keine neuen Aufträge hinzukämen.

III. Umsatz in der M+E-Industrie in NRW

Im Juni 2025 erwirtschaftete die M+E-Industrie in NRW einen Inlandsumsatz von 6,5 Milliarden Euro und einen Auslandsumsatz von 7,9 Milliarden Euro, was einen Gesamtumsatz von 14,4 Milliarden Euro ergibt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat Juni 2024 sank der Inlandsumsatz um 3,6 Prozent, während der Auslandsumsatz um 1,3 Prozent zurückging. Der Gesamtumsatz sank damit um 2,3 Prozent. Der bisherige durchschnittliche Monatsumsatz von 14,0 Milliarden Euro im Jahr 2025 liegt unter dem Niveau der Vorjahre 2022 bis 2024 (Abb. 5). Die rückläufige Umsatzentwicklung in der M+E-Industrie in NRW könnte darauf hinweisen, dass die gestiegenen Preise und der damit verbundene Wettbewerbsfähigkeitsverlust hierzulande zu einer abgeschwächten Nachfrage geführt haben.

Abb. 5: Entwicklung des Umsatzes in der M + E-Industrie in NRW

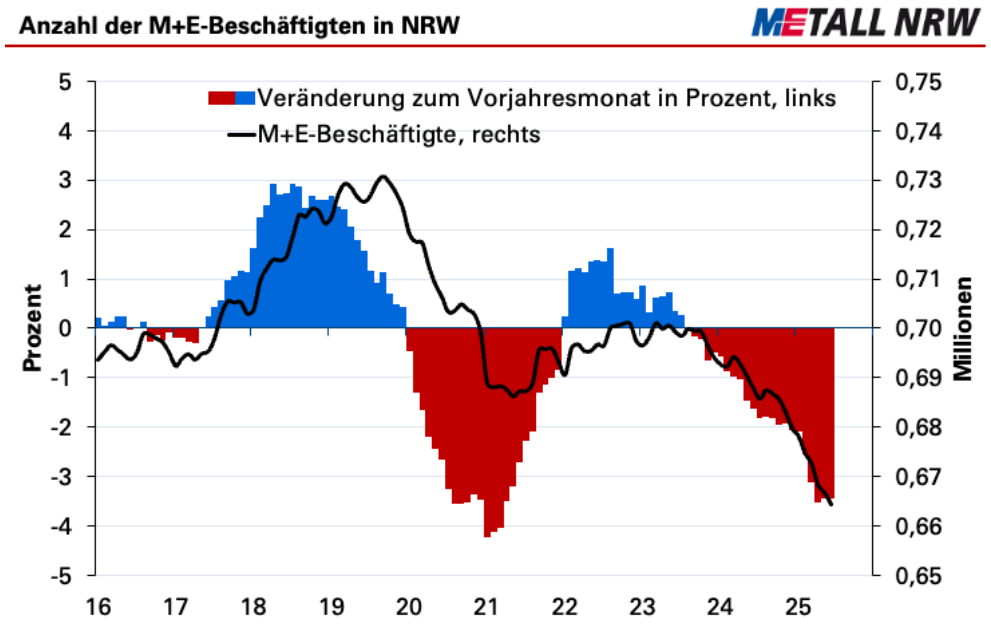


Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten.

IV. Beschäftigung in der M + E-Industrie in NRW

Im Juni 2025 betrug die Anzahl der Beschäftigten in den nordrhein-westfälischen M + E-Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten etwa 664.222 Personen (Abb. 6). Gegenüber dem Vorjahresmonat verringerte sich die Anzahl der M + E-Beschäftigten um etwa 23.615 Personen. Im Vorjahrsvergleich ging sie damit 23 Monate in Folge zurück. Die seit 2018 andauernde strukturelle Krise setzt den Arbeitsmarkt zunehmend unter Druck, der sich bis 2023 trotz rückläufiger Produktion, Aufträge und Umsätze noch stabil gehalten hatte.

Abb. 6: Entwicklung der Beschäftigtenzahl in der M + E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW, METALLNRW-Berechnungen. Anmerkung: Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten.